

0.	Einleitung	1
1.	Geschichtliche und gesellschaftliche Voraussetzungen der Erwachsenenbildung	6
1.1	Von der Volksbildung zur Erwachsenenbildung – Auf dem Weg zur Institutionalisierung	9
	a) Aufklärung und Vormärz (Phase I)	9
	b) Soziale Frage, Arbeiterbewegung und Erster Weltkrieg (Phase II)	14
	c) Weimarer Republik (Phase III)	16
	d) Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (IV. Phase)	20
1.2	Von der Erwachsenenbildung zur Weiterbildung – Auf dem Weg zu einer Weiterbildungspolitik	22
	a) Rekonstruktionsphase (Phase V)	22
	b) Die große Bildungsreform (Phase VI)	28
	c) Bildungspolitischer Abschwung und pragmatisch-restriktive Wende (Phase VII)	33
	d) Qualifikationsoffensive, Privatisierung, Pluralisierung und Individualisierung (Phase VIII)	41
1.3	Weiterbildung und gesellschaftliche Zukunft	43
1.3.1	Die ökologische Krise – Ansatzpunkte einer ökologischen Erwachsenenbildung	45
	a) Ökologische Erwachsenenbildung als Umwelterziehung	50
	b) Ökologische Erwachsenenbildung als Antipädagogik	53

1.3.2	Neue Technologien als Herausforderungen für die Erwachsenenbildung	55
a)	Weiterbildung zur Anpassung von Qualifikationen (Qualifikationslernen)	57
b)	Weiterbildung zur Wiedergewinnung von Identität (Identitätslernen)	64
c)	Lernziel: der mündige Umgang mit dem Computer	66
1.4	Zum Forschungsstand und zur Theoriebildung hinsichtlich der gesellschaftlichen Voraussetzung der Erwachsenenbildung	68
1.4.1	Die makrosoziologische Ebene der Erwachsenenbildung	69
1.4.2	Die Institutionsebene der Erwachsenenbildung	78
1.4.3	Die Interaktionsebene der Erwachsenenbildung	80
1.4.4	Die Individualebene der Erwachsenenbildung	83
2.	Rechtliche, institutionelle und organisatorische Bedingungen der Erwachsenenbildung	86
2.1	Die Rechtsgrundlagen der Erwachsenenbildung / Weiterbildung	87
2.2	Institutionelle Strukturen der Erwachsenenbildung / Weiterbildung	93
a)	Der institutionalisierte „Zugriff“ auf das Lernen Erwachsener	97
b)	Informelle und dialogische Erwachsenenbildung: Lernen durch Erfahrung	101

3.	Sozialisation und Bildung Erwachsener – Aspekte einer sozialpsychologischen Didaktik der Erwachsenenbildung	116
3.1	Gesellschaft, Lebenswelt und das Lernen Erwachsener – Zu den objektiven Faktoren der Erwachsenenbildung	122
	a) Bedeutungszunahme der Weiterbildung zu Lasten der Erstausbildung	125
	b) Reflexives Lernen in der Erwachsenenbildung	133
3.2	Erwachsenwerden und Erwachsensein – Zu den subjektiven Faktoren der Erwachsenenbildung	140
3.3	Der Begriff des Lebenslaufs als zentrale erwachsenenpädagogische Kategorie	147
3.4	Qualitative Zugänge zur Bildung Erwachsener	155
3.4.1	Die Gegenstandsadäquatheit qualitativer Forschungsverfahren in der Erwachsenenbildung	156
3.4.2	Zur Legitimation und Didaktik deutungsmusteranknüpfenden Lernens in der Erwachsenenbildung	164
	a) Zur Überzeugungskraft wissenschaftlichen Wissens	165
	b) Zur „Aufbereitung“ lebensweltlichen Wissens	166
	c) Zur Legitimation von Deutungsmusterdifferenzierung in der Erwachsenenbildung	167
	d) Ist Deutung wirklich alles?	170
	e) Alles ist Deutung	176
3.4.3	Erwachsenenbildung als Modalität der lebensgeschichtlichen Bearbeitung – Interview mit Prof. Dr. Hans Tietgens	180

4.	Weiterbildung als pädagogische Praxis – Zum Berufshandeln und der Professionalisierbarkeit der Erwachsenenbildung	200
4.1	Weiterbildung als Profession	200
	a) Verberuflichung und Professionalisierung	200
	b) Qualifikationen des Weiterbildungspersonals	204
	c) Aus- und Weiterbildung des Weiterbildungspersonals	207
	d) Auf dem Weg zu einer erwachsenenpädagogischen Professionalität	214
4.2	ErwachsenenpädagogInnen zwischen Teilnehmerorientierung und Professionalisierung . . .	216
4.2.1	Erwachsenenpädagogisches Handeln als „Jedermanns-Tätigkeit“?	216
4.2.2	Lebensweltbezug – Signal einer therapeutischen Wende in der Erwachsenenbildung?	220
5.	Arbeiten und Lernen	225
5.1	Grundfragen beruflicher Weiterbildung	225
5.1.1	Qualifikation und Erwachsenenbildung	227
5.1.2	Berufliche Weiterbildung zwischen sozialstaatlichen und erwachsenenpädagogischen Ansprüchen	233
	a) Sozialstaatliche Begründung beruflicher Weiterbildung	234
	b) Begründung aus der Eigenstruktur der Erwachsenenbildung	238

5.2	Berufliches Erwachsenenlernen ohne berufliche Arbeit? – Vorläufige Überlegungen zum „Qualifikationsparadoxon“	241
	a) Identitätsförderung als Stabilisierungs- und Integrationshilfe	244
	b) Identitätsorientierung als Selbsthilfeförderung	246
	c) Legitimationsprobleme beruflicher Weiterbildung	248
	d) Aspekte einer beschäftigungswirksamen beruflichen Weiterbildung	250
5.3	Zur Ideologie der betrieblichen Weiterbildung	251
5.3.1	Umfang, Art und Zielgruppen betrieblicher Weiterbildung	253
5.3.2	Begründungen und Funktionsbestimmungen zur betrieblichen Weiterbildung	256
5.3.3	Ideologien betrieblicher Weiterbildung – Thesen, Untersuchungsergebnisse und Reflexionen	260
5.3.4	Solidarität statt Loyalität – Arbeiterbildung als befreiendes betriebliches Lernen	268
Literatur	270